

Partnership

Gemeinsam für eine bessere Zukunft



Solidarität im Ramadan: Gemeinsam stark für Familien in Not

Marokko: Wiederaufbau nach Erdbeben

Interview mit der Medien-Koordinatorin im Jemen



Deutschland



Islamic Relief Deutschland ist eine internationale Hilfsorganisation, die sich dazu verpflichtet hat, Armut und Leid der Ärmsten dieser Welt zu lindern – unabhängig von Geschlecht, Herkunft, Religion oder Kultur. Unser Ziel ist die Bereitstellung von Nothilfe bei Naturkatastrophen und Konflikten sowie die Förderung einer dauerhaften Entwicklung auf kommunaler Ebene.



• Projektländer
• Partnerländer

Projektländer	Kosovo	Russische Föderation	Irland
Afghanistan	Libanon	Somalia	Italien
Albanien	Malawi	Sri Lanka	Kanada
Äthiopien	Mali	Sudan	Malaysia
Bangladesch	Marokko	Südsudan	Mauritius
Bosnien und Herzegowina	Myanmar	Syrien	Niederlande
Indonesien	Nepal	Türkei	Norwegen
Irak	Niger	Partnerländer	Schweden
Jemen	Pakistan	Australien	Schweiz
Jordanien	Palästinensische Gebiete	Großbritannien	Spanien
Kenia	Philippinen	USA	Südafrika

Kontakt

ISLAMIC RELIEF DEUTSCHLAND E. V.

BERLIN
GITSCHINER STR. 17 · 10969 BERLIN
030 611 26 00

ESSEN
ALTENDORFER STR. 312 · 45143 ESSEN
0201 614 46 55

KÖLN
NEUSSER STR. 723-725 · 50737 KÖLN
0221 200 499-10

MÜNCHEN
0176 300 499 24

IN ANDEREN LÄNDERN ARBEITEN WIR MIT LOKALEN PARTNERN ODER EINEM ISLAMIC RELIEF-HEAD OF MISSION.

Im Namen Allahs, des Allerbarmers, des Barmherzigen

Editorial



As-Salamu alaikum!

Liebe Leserin, lieber Leser,

der Ramadan steht für uns als Islamic Relief im Zeichen gelebter Menschlichkeit und Solidarität. Jahr um Jahr setzen wir in diesem besonderen Monat spezielle Hilfsprojekte um, die unsere Mitmenschen unterstützen und Gemeinschaften weltweit stärken.

Wie schön ist der Gedanke, dass bereits die Spende eines einzelnen Lebensmittelpakets eine Familie über den gesamten Monat hinweg versorgen kann und uns abends beim Iftar über alle Grenzen hinweg mit unseren Geschwistern verbindet.

Lesen Sie auf den Seiten 6-7, was unsere Ramadan-Hilfen ganz konkret für Familien wie die von Amina aus Malawi und Hadah aus dem Jemen bedeuten. Die schwierige Situation im Jemen und die Herausforderungen der humanitären Arbeit dort, schildert uns zudem Nada Abu Taleb, Koordinatorin für Medien- und Öffentlichkeitsarbeit bei Islamic Relief im Jemen im Interview (Seite 8-9), und macht dabei deutlich, wie Spenden Hunger in Hoffnung verwandeln.

Unsere kleinen Leserinnen und Leser erwartet in dieser Ausgabe eine besondere Beilage, die jeden Tag des Ramadans noch ein wenig bunter macht ...

Wir wünschen Ihnen eine gute Lektüre!

Islamic Relief Deutschland

Inhalt

- 4 Reisebericht aus Marokko: Wiederaufbau nach Erdbeben
- 6 Solidarität im Ramadan: Gemeinsam stark für Familien in Not
- 8 Interview: Nada Abu Taleb, Koordinatorin der Medien- und Öffentlichkeitsarbeit bei Islamic Relief Jemen
- 10 Vorstellung des Core Humanitarian Standard mit seinen neuen Prinzipien
- 12 Kinderseiten: Unser geliebter Gast
- 14 Meldungen

Impressum

HERAUSGEBER ISLAMIC RELIEF HUMANITÄRE ORGANISATION IN DEUTSCHLAND E.V.
MAX-PLANCK-STRASSE 42 · 50858 KÖLN
GEMEINNÜTZIGER UND MILDTÄTIGER VEREIN
VEREINSREGISTER · AMTSGERICHT KÖLN · VR 12464

VORSTAND HOSSAM SAID · DR. NAEL HAWI · DR. SAMAR HABABA · USAMA AL-SIBAI

GESCHÄFTSFÜHRER MICHAEL MUHAMMAD ABDUH PFAFF
HAUPTVERANTWORTLICHE KOORDINATION ÖZLEM UÇUCU
REDAKTION AZIZ MIROUAD · NUR FATIMA FIRAT-PASIC · ALINE FINK
DESIGNKONZEPT WWW.BEAU-BUREAU.DE
LAYOUT WWW.LEMON-TIME.COM

DRUCK Deutsche Post E-POST Solutions GmbH
AUFLAGE 30.848 DEUTSCH, 2.685 TÜRKISCH
FOTOCREDITS ISLAMIC RELIEF DEUTSCHLAND E. V.
SPENDENKONTO SPARKASSE KÖLNBONN
IBAN DE94 3705 0198 0012 2020 99 · **BIC** COLSDE33XXX
WWW.ISLAMICRELIEF.DE

FOLGEN SIE UNS AUF FACEBOOK, X UND INSTAGRAM





Das Team berichtet uns von den Herausforderungen beim Bau neuer Häuser im unwegsamen Atlas-Gebiet

Reisebericht aus Marokko

Wiederaufbau nach Erdbeben

Am 8. September 2023 erschütterte ein Erdbeben der Stärke 6,8 die Region Al-Haouz im Herzen Marokkos. Innerhalb weniger Sekunden verwandelten sich ganze Dörfer im Atlasgebirge in Trümmerfelder. Tausende von Menschen verloren ihr Leben; unzählige ihr Zuhause. Besonders hart traf es die abgelegenen Berggemeinden, wo Armut und schwierige Lebensbedingungen schon zuvor den Alltag geprägt hatten. Um die Not der betroffenen Familien zu lindern, starteten Islamic Relief Deutschland und Help – Hilfe für Selbsthilfe e.V. ein umfassendes Hilfsprojekt. Mit einem Projektvolumen von 317.000 Euro wurden in den abgelegensten Dörfern 2.300 Hygienekits verteilt und 36 Häuser gebaut, um einigen der verwundbarsten Familien ein neues Dach über dem Kopf zu bieten. Im September vergangenen Jahres führte unsere Monitoring-Reise uns genau zu jenen Orten, wo aus Ruinen neue Häuser und aus Verzweiflung wieder Hoffnung erwachsen sind.

Ankunft

Spät in der Nacht landen wir in Marrakesch, wo uns ein warmer Wind und das Team von Islamic Relief vor Ort begrüßen. Am nächsten Morgen zeigt sich die „rote Stadt“ im Sonnenlicht, mit ihren lehmroten Mauern, dem Duft von Gewürzen und einer lebendigen Mischung aus Tradition und Moderne.

Begegnungen voller Wärme

Im Coworking Space empfängt uns das Team von Islamic Relief gemeinsam mit dem lokalen Partner Al Mobadara. Islamic Relief hat gemeinsam mit Al Mobadara den Wiederaufbau im Atlasgebiet unterstützt, technische Schulungen angeboten und lokale Behörden in die humanitäre Arbeit eingebunden. Wir besprechen gemeinsam den Projektabschluss; gehen durch Indikatoren, Ergebnisse und offene Punkte.

Am nächsten Tag machen wir uns auf den Weg ins Atlasgebirge. Die Landschaft verändert sich: Olivenbäume, Dattelpalmen, hohe Berge. Je näher wir den Dörfern kommen, desto sichtbarer wird das Ausmaß der Zerstörung, jedoch ebenso der Fortschritt des Wiederaufbaus. Neue Häuser, frisch gebaut, stehen neben Ruinen. Begleitet werden wir von Mitarbeitenden von Islamic Relief vor Ort, einem Al-Mobadara-Team und einem Vertreter der Gemeinde. Das Team zeigt uns stolz die fertigen Häuser, solide gebaut, mit zwei Zimmern, separater Küche und Sanitäreinrichtung mit Wasseranschluss. Während unseres Besuchs wird uns erzählt, dass der Transport von Baumaterialien wie Ziegel, Eisen und Beton oft über Esel erfolgt, da viele Wege für Fahrzeuge zu steil oder unzugänglich sind. Die Entschlossenheit der Menschen, trotz aller Hürden ihre Häuser wiederaufzubauen, hat uns tief beeindruckt.

In Tafaghaghte treffen wir Hafidha, eine der Begünstigten. Als das Erdbeben ihr Haus zerstörte, verlor sie ihren dreiundzwanzigjährigen Sohn und alles, was sie besaß. Wochenlang musste sie mit ihrem Mann und ihren zwei Kindern in einem Zelt leben. Hinzu kamen zusätzliche Belastungen, wie eine Schilddrüsenerkrankung und Allergien. Heute steht sie in einem stabilen Haus mit einer Küche und Wasseranschluss. „Ich dachte, das Leben sei vorbei. Doch dieses Haus hat mir wieder Kraft gegeben“, sagt sie voller Emotionen.

Ein paar Dörfer weiter lernen wir Ibrahim und Mina kennen, ein älteres Ehepaar aus der Provinz Al Haouz. Mit ihren vier Töchtern kämpften sie schon vor dem Beben ums Überleben. Ihre Hütte stürzte ein; monatelang lebte die Familie auf der Straße, dann in einem Zelt. Besonders Mina und die Mädchen fühlten sich dort schutzlos. Durch das Projekt erhielten sie ein Haus mit stabilen Wänden und verschließbaren Türen. Nun hoffen sie, ihrer jüngsten Tochter Bildung und ihrer Familie eine stabilere Zukunft ermöglichen zu können.

Vom Wiederaufbau zur nachhaltigen Unterstützung

Die Monitoring-Reise hat gezeigt, dass die Hilfe nicht nur ankommt, sondern den Menschen auch wirklich dient: Die geprüften Ergebnisse bestätigen die Qualität der Arbeit; die Stimmen der Familien zeugen von Dankbarkeit, und die enge Zusammenarbeit mit den lokalen Partnern hat das Projekt erfolgreich zum Abschluss gebracht. Doch die Reise der Hilfe endet hier nicht. Dieses Projekt ist ein erster Schritt, dem weitere folgen werden. Neue Hilfsprojekte in Marokko sind bereits in Planung. Eines dieser Projekte zielt darauf ab, Tausende von Schulkindern in den vom Erdbeben besonders betroffenen Provinzen Midelt und Boulemane augenärztlich zu untersuchen und bei Bedarf mit kostenlosen Brillen zu versorgen. Ein weiteres Projekt hat das Ziel, den Zugang zu sicherem Wasser durch Wasserpumpen, Wassertanks und Solarpaneele zu verbessern.

AUTORINNEN SAMRITI KUMAR UND MERYEM EL ARFAUI



Ibrahim und Mina zeigen uns stolz ihr fertiges Haus



Neue Häuser, frisch gebaut, stehen neben Ruinen



Unter Schmerz erzählt uns Hafidha vom Erdbeben, das ihr ihren ältesten Sohn nahm



Amina und ihre Kinder nach Erhalt des Ramadan-Lebensmittelpakets

Solidarität im Ramadan: Gemeinsam stark für Familien in Not

Im Ramadan spüren wir alle diese besondere Verbundenheit. Wenn die Sonne untergeht und Familien zum Iftar zusammenkommen, wird spürbar, was Gemeinschaft wirklich bedeutet. Bei Islamic Relief erleben wir jeden Tag, wie diese Solidarität Menschen in den schwierigsten Zeiten neue Kraft gibt.

Islamic Relief stellt sicher, dass 93 Prozent der Spenden direkt bei den Begünstigten ankommen. Unsere Teams vor Ort kennen die Gemeinden und verteilen die Hilfsgüter persönlich. Im letzten Ramadan wurden über 800.000 Lebensmittelpakete in 32 Ländern an 2,8 Millionen Menschen verteilt. In diesem Ramadan möchte Islamic Relief noch mehr Familien in armen und Krisenregionen unterstützen.

Hadah aus dem Jemen: Eine Mutter kämpft um das Überleben ihrer Familie

Stellen Sie sich vor, Sie müssten sich jeden Abend fragen, ob Ihre Kinder mit leerem Magen einschlafen müssen.

Hadah aus Ta'izz kennt dieses Gefühl nur zu gut. Die allein-erziehende Mutter von fünf Kindern erzählt: „Ich kämpfe jeden Tag darum, Nahrung und Wasser zu finden, aber die größte Herausforderung ist unser Zuhause. Es hat kein Dach, und wenn es regnet, stehen wir in einer überschwemmten Ruine.“ Ihr 13-jähriger Sohn Ahmed arbeitet, obwohl er eigentlich in die Schule gehen sollte. „Manchmal laufe ich kilometerweit, um etwas Mehl zu bekommen“, sagt Hadah.

Doch in diesem Ramadan ist etwas anders. „Zum ersten Mal muss ich mich nicht sorgen, ob wir zum Fastenbrechen etwas zu essen haben.“ In ihren Augen ist Erleichterung zu sehen, als sie von den Lebensmittelpaketen erzählt. „Diese Hilfe gibt mir nicht nur Nahrung, sondern auch die Gewissheit, dass wir nicht vergessen worden sind.“ Im Jemen, wo über 19 Millionen Menschen auf humanitäre Hilfe angewiesen sind, sind Lebensmittelpakete oft die einzige Rettung.

Amina aus Malawi: Die Last der Verantwortung für sieben Familienmitglieder

Amina kümmert sich nicht nur um ihre fünf Kinder, sondern auch um ihre Schwester mit einer geistigen Behinderung. „An manchen Tagen finden wir einfach keine Arbeit“, berichtet sie. „Dann gehen alle mit hungrigem Magen schlafen.“ Besonders im Ramadan wird diese Situation zur Zerreißprobe: „Wie soll man fasten, wenn man nicht weiß, wovon man das Fastenbrechen bezahlen soll?“

Die Tränen in Aminas Augen verraten, was Worte nicht ausdrücken können. „Als das Lebensmittelpaket kam, wusste ich, Allah hat unser Gebet erhört.“ Jetzt kann sie in Ruhe beten und muss nicht ständig sorgenvoll an die leeren Vorratsschränke denken.

Was Ihre Solidarität bewirkt

Die Beispiele von Hadah und Amina zeigen: Ramadan-Hilfe geht weit über die reine Verteilung von Lebensmittelpaketen hinaus. Sie stärkt das soziale Gefüge in Gemeinschaften, bewahrt die Würde der Bedürftigen und ermöglicht es ihnen, sich ganz auf die spirituelle Dimension des Fastenmonats zu konzentrieren. Hadah und Amina müssen nicht mehr zwischen ihrer religiösen Pflicht und dem Überleben ihrer Familien wählen.

Wenn Sie spenden, geben Sie nicht nur Lebensmittel. Sie schenken einer Mutter wie Hadah die Möglichkeit, ihre Kinder ohne Sorgen lächeln zu sehen. Sie ermöglichen Amina, ihre Schwester in Würde zu versorgen. Vor allem aber zeigen Sie: In dieser Gemeinschaft lässt niemand den anderen allein.

Jedes Lebensmittelpaket ist mehr als Reis, Mehl und Öl. Es ist ein Zeichen der Solidarität und der Hoffnung, ein Beweis der Verbundenheit, ein Stück Würde in einer Welt, die oft so hart ist.

Werden Sie heute Teil dieser Hoffnung

Ihre Unterstützung bedeutet: Ein würdevolles Fastenbrechen für Familien in Not, die Gewissheit, in der Gemeinschaft nicht allein zu sein und konkrete Hilfe, die ankommt, wo sie am dringendsten gebraucht wird

Teilen Sie diesen Ramadan Ihre Segnungen. Öffnen Sie Ihr Herz für die, die nichts haben. In diesem Ramadan warten noch viele Familien auf Ihre Hilfe. Jede Spende kommt an – bei Menschen wie Hadah und Amina. Jeder Betrag verändert Leben.

AUTOR AZIZ MIROUAD



Amina erhält während der Verteilung ein Lebensmittelpaket von IR-Mitarbeitern



Amina im Interview mit IR-Mitarbeiterin vor Ort



Glücklich, hoffnungsvoll und dankbar trägt Hadah ein Lebensmittelpaket nach Hause



Ein Interview mit Nada Abu Taleb, Koordinatorin der Medien- und Öffentlichkeitsarbeit bei **Islamic Relief im Jemen**

„Ihre Spende verwandelt Hunger in Dankbarkeit und Verzweiflung in Hoffnung“

Der Jemen leidet seit vielen Jahren unter Krieg, Vertreibung und Armut. Millionen Menschen kämpfen täglich ums Überleben; besonders Kinder sind stark betroffen. Der Bedarf an Hilfe steigt, doch die internationalen Mittel für humanitäre Programme sind in den letzten Jahren zurückgegangen. Trotz all des Leids bewahren die Menschen im Jemen ihren Glauben und ihre Würde. Besonders im Ramadan, einer Zeit des Fastens und der Solidarität, teilen sie das Wenige, das sie haben, und halten an der Hoffnung fest. Islamic Relief unterstützt gefährdete Familien mit Nahrung, medizinischer Hilfe und Programmen zur Stabilisierung der Lebensgrundlagen. Sie gibt den Menschen das Gefühl, nicht vergessen worden zu sein.

Liebe Nada, wie ist die aktuelle humanitäre Situation im Jemen?

Die Lage ist nach wie vor extrem schwierig. Millionen Menschen leben unter lebensbedrohlichen Bedingungen, darunter rund fünf Millionen Binnenvertriebene ohne sauberes Wasser oder medizinische Versorgung. Über 19 Millionen Menschen benötigen humanitäre Hilfe, etwa 17 Millionen leiden Hunger. Besonders betroffen sind Kinder, von denen viele mangelernährt sind. Vor dem Ramadan steigen die Lebensmittelpreise stark, sodass sich viele Familien kaum einfache Mahlzeiten leisten können. Dennoch bewahren die Menschen ihren Glauben, teilen das Wenige, das sie haben, und bewahren den Geist des Ramadan aufrecht.

Wie unterstützt Islamic Relief die Menschen im Jemen während des Ramadan?

Jedes Jahr verteilt Islamic Relief Lebensmittelpakete und Gutscheine an besonders gefährdete Familien im Jemen, darunter Waisen, Menschen mit Behinderungen und Binnenvertriebene. Im letzten Ramadan konnten rund 60.500 Menschen in den Regierungsbezirken Sanaa, Aden, Dharmar, al-Hudaida, Ta'izz und Sa'da erreicht werden – deutlich weniger als in den Jahren zuvor, da internationale Förder-



Islamic Relief Jemen: Nada Abu Taleb spricht über Ramadan, Gemeinschaft und gegenseitige Unterstützung

mittel zurückgegangen sind. Jedes Lebensmittelpaket enthält Grundnahrungsmittel wie Reis, Mehl, Zucker, Öl, Bohnen, Salz, Tomatenmark, Pasta und Datteln – ausreichend, um eine Familie während des gesamten Ramadan zu versorgen.



Diese Hilfe ist für viele Familien lebensentscheidend, da sie ihnen ermöglicht, ihren Fastenmonat in Würde zu begehen.

Wie stärkt Islamic Relief den Zusammenhalt im Jemen langfristig?

Auch außerhalb des Ramadan fördert Islamic Relief Solidarität und Eigenständigkeit in den Gemeinden. Durch lokale Gesundheits- und Wasserkomitees, Schulungen, Landwirtschaftsprojekte und Mentoring werden Menschen befähigt, ihre Gemeinden selbstständig zu stärken. 2024 erhielten über 2.700 Landwirte Schulungen und Saatgut, 294 Menschen lernten Imkerei, mehr als 2.000 nahmen an handwerklichen oder beruflichen Trainings teil, und über 6.700 wurden durch Bargeldhilfen und Mentoring unterstützt. Fast 190.000 Menschen erhielten zudem Zugang zu sauberem Wasser durch instandgesetzte Wassersysteme. Langfristig stärkt Islamic Relief die Bereiche Gesundheit, Ernährungssicherheit und Lebensgrundlagen. Über 183.000 Menschen erhielten medizinische Grundversorgung. 156 Gesundheitseinrichtungen wurden mit Medikamenten ausgestattet, und mehr als 77.000 gefährdete Menschen, darunter Kinder sowie schwangere und stillende Frauen, wurden durch Ernährungsprojekte unterstützt.

Gibt es eine Geschichte, die uns zeigen kann, wie die Hilfe das Leben einer Familie verändert hat?

Besonders berührend ist die Geschichte von Widad, einer Mutter, die in extremer Armut lebt. Ohne eigenes Einkommen kämpft sie täglich ums Überleben. Manchmal sammelt sie leere Wasserflaschen, die sie verkauft, um mit dem Geld etwas Essen für ihre Kinder kaufen zu können. Oft findet sie jedoch keine und sie bleiben hungrig. Im Ramadan erhielt sie ein Lebensmittelpaket von Islamic Relief, mit dem sie einfache Mahlzeiten zubereiten und das Fasten gemeinsam mit ihren Kindern in Würde brechen konnte. Die Hilfe schenkte ihr Frieden, Hoffnung und das Gefühl, nicht vergessen worden zu sein.

Was möchtest du Spenderinnen und Spendern zum Ramadan sagen?

Ich möchte allen Spenderinnen und Spendern von Herzen danken. Ihre Großzügigkeit rettet Leben: Jedes Lebensmittelpaket erreicht eine Familie, die sonst hungern müsste. Ihre Spende verwandelt Hunger in Dankbarkeit und Verzweiflung in Hoffnung. Bitte stehen Sie auch weiterhin an der Seite der Menschen im Jemen, besonders im Monat Ramadan. Ihre Unterstützung ist für viele das Licht in einer Zeit großer Dunkelheit.

Liebe Nada, vielen Dank für das Interview!

INTERVIEW ÖZLEM UÇUCU



Solidarität im Ramadan: Gemeinsam schaffen wir mehr als allein



Ein Lebensmittelpaket spendet Waisenkindern und ihren Familien Hoffnung



CHS-Verpflichtung 1: Von Krisen betroffene Personen können Rechte ausüben und bei Entscheidungen mitwirken. Hier bei der Ramadanhilfe in Malawi

Über Ihsan und Qualitätssicherung in der humanitären Arbeit

Core Humanitarian Standard (CHS)

Ihsan ist ein bekannter Begriff in der islamischen Lehre und einer der fünf leitenden islamischen Werte für die Arbeit von Islamic Relief Deutschland. Im Deutschen wird Ihsan oft als „Güte“ oder auch als das „Handeln auf die beste und schönste Weise“ wiedergegeben und von uns als „nach Exzellenz streben“ verstanden – dementsprechend heißt es auch in unserem Leitbild: *„Nach Exzellenz streben (Ihsan) leitet uns dazu an, uns in unseren Aufgaben jederzeit bestmöglich einzusetzen, höchste Qualität anzustreben und sicherzustellen.“*

Um diese stetige Verbesserung unserer humanitären Arbeit sicherzustellen, orientieren wir uns an anerkannten

Standards wie dem sogenannten „Core Humanitarian Standard on Quality and Accountability“ (CHS) – zu Deutsch: „der Humanitäre Grundstandard für Qualität und Rechenschaftspflicht“. Dieser CHS-Kodex beinhaltet neun Selbstverpflichtungen zur stetigen Verbesserung der Arbeit von humanitären Hilfsorganisationen. Der Code Humanitarian Standard – 2015 erstmals veröffentlicht und seither bedeutsam für die Arbeit von Islamic Relief Deutschland – wurde 2024 überarbeitet und stellt seither die von Krisen und Katastrophen betroffenen Menschen noch stärker in den Mittelpunkt. In der Übersicht sind die neun Verpflichtungen des Core Humanitarian Standards aufgelistet.

Im Folgenden gehen wir exemplarisch auf zwei der neun Verpflichtungen ein:

a) Verpflichtung 1: Von einer Krise oder Katastrophe betroffene Menschen und Gemeinschaften können ihre Rechte ausüben und bei sie betreffenden Aktionen und Entscheidungen mitwirken.

Diese Verpflichtung wurde bei der Überarbeitung des Core Humanitarian Standard 2024 neu formuliert und an erste Stelle gesetzt, um klar zu stellen, dass die betroffenen Menschen keine passiven Empfänger von Hilfsgütern und -maßnahmen sind, sondern in die Ausgestaltung der Hilfsmaßnahmen miteinbezogen werden müssen. Entscheidend ist dabei auch das Verständnis, dass sie Rechte und somit Rechtsansprüche haben, wie zum Beispiel das Recht auf Nahrung, das Recht auf Unterkunft oder das Recht auf Sicherheit. Im englischsprachigen Raum verwendet man daher auch oft den Begriff „right-holder“, also des Rechteinhabers, während wir hier noch oft von betroffenen bzw. im Fall der erfolgten Hilfe von begünstigten Personen sprechen. Dass bedürftige Menschen als Rechteinhaber zu sehen sind, findet übrigens im folgenden Quran-Vers seine Entsprechung: *„Und von ihrem Vermögen ist ein Anteil an Recht für den Bittenden und den Unbemittelten bestimmt.“* (Sure al-Dhariyat, 19).

b) Verpflichtung 4: Von einer Krise oder Katastrophe betroffene Menschen und Gemeinschaften erhalten Hilfe und Unterstützung, die weder Menschen noch Umwelt schaden.

Diese Verpflichtung bedeutet unter anderem, dass Hilfsmaßnahmen nicht kontraproduktiv wirken dürfen. Sie dürfen beispielsweise nicht dazu führen, dass von Krisen betroffene Menschen in Abhängigkeiten von den helfenden Menschen und Organisationen geraten und die Gefahr einer Ausbeutung besteht. Man kennt dies auch als das „Do-no-harm-Prinzip“ – übersetzt: „Richte keinen Schaden an“. Neu hinzu kam im überarbeiteten Core Humanitarian Standard 2024, dass auch explizit Schäden an der Umwelt vermieden werden sollen. Humanitäre Hilfsmaßnahmen sollen also nicht nur das unmittelbare Leid der betroffenen Menschen lindern, sondern auch alle möglichen negativen Nebenwirkungen vermeiden.

Diese Verpflichtungen aus dem Core Humanitarian Standard (CHS) bewirken ein stetiges Verbessern der Qualität unserer humanitären Hilfsprojekte, ganz entsprechend dem Verständnis von Ihsan als dem Streben nach Exzellenz. Dieses Streben nach mehr Ihsan ist gerade jetzt im Monat Ramadan für uns alle sehr zentral, um zu den „Muhsinin“ zu gehören, also denen, die Ihsan haben bzw. den Guthandelnden, über die Allah im Quran sagt: *„(...) Und tut Gutes. Allah liebt die Guthandelnden (Muhsinin).“* (Sure al-Baqara, 195).

Übersicht:

Die neun Verpflichtungen des Core Humanitarian Standard (CHS)

Von einer Krise oder Katastrophe betroffene Menschen und Gemeinschaften ...

1. können ihre Rechte ausüben und bei sie betreffenden Aktionen und Entscheidungen mitwirken.
2. erhalten zeitnahe und effektive Unterstützung, die mit ihren spezifischen Bedürfnissen und Prioritäten übereinstimmt.
3. sind auf mögliche Krisen besser und widerstandsfähiger vorbereitet.
4. erhalten Hilfe und Unterstützung, die weder Mensch noch Umwelt schaden.
5. können auf sichere Weise Bedenken und Beschwerden mitteilen, die auch berücksichtigt werden.
6. haben Zugang zu koordinierter und sich ergänzender Hilfe.
7. haben Zugang zu Hilfe, die auf der Basis ihres Feedbacks und anderer Lernprozesse kontinuierlich angepasst und verbessert wird.
8. interagieren mit respektvollen, kompetenten und gut organisierten Mitarbeitenden und Freiwilligen der Hilfsorganisationen.
9. können einen ethischen und verantwortungsvollen Umgang mit Ressourcen erwarten.

Quelle: Core Humanitarian Standard on Quality and Accountability, 2024 Edition

AUTOR AMIN HASANEIN

UNSER GELIEBTER GAST

As-Salamu alaikum liebe Kinder!

Da ist dieser eine Monat im Jahr, der sich ganz anders anfühlt als all die anderen. Noch bevor er begonnen hat, verspüren wir diese Aufregung und bereiten uns voller Vorfreude auf sein Kommen vor. Er ist ein besonderer Gast, der jede Menge Gaben im Gepäck hat: Er bringt uns Freude und Segen und macht mit seiner Anwesenheit jeden Tag und jede Nacht zu etwas ganz Besonderem.

Na, habt ihr schon erraten, von wem hier die Rede ist? – Ganz genau, vom Ramadan!

Es ist gar nicht mehr lange hin, dann steht er schon wieder vor unserer Tür. Und natürlich wollen wir ihm, unserem geliebten Gast, einen besonders schönen Empfang bereiten. Die Wohnung wird gründlich geputzt und hergerichtet. Alles ist einladend und festlich. Und auch wir selbst haben uns auf diese besondere Zeit eingestimmt und sind bereit für einen Monat voller Hingabe an unseren Schöpfer, Allah (swt).

Ramadan ist eine Zeit der Güte. Das heißt, dass wir besonders freundlich zueinander sein sollten. Und eben auch besonders gastfreundlich. Aber was heißt das eigentlich? Gastfreundschaft bedeutet, dass wir unsere Gäste mit Herzlichkeit empfangen. Wir geben ihnen das Gefühl, aufrichtig willkommen zu sein und durch Aufmerksamkeiten, wie zum Beispiel einem leckeren Essen, können wir unser Wohlwollen ihnen gegenüber zum Ausdruck bringen. Indem wir gute Gastgeber sind, stärken wir unsere Verbindung – in der Familie, unter Freunden, Bekannten oder Nachbarn, und damit insgesamt die Gemeinschaft.

Besonders im Ramadan wollen wir dabei aber auch an diejenigen denken, die zum Iftar nicht an einem reichlich gedeckten Tisch sitzen oder zusammen mit ihren Liebsten sein können. Vielleicht ist da diese eine ältere Nachbarin,

die ganz alleine lebt. Dann wäre es doch eine tolle Gelegenheit, sie einzuladen und an unserer Freude und Fülle teilhaben zu lassen. Auf jeden Fall sind da aber auch die vielen Menschen auf der Welt, die um jede Mahlzeit kämpfen müssen, weil sie vielleicht gerade auf der Flucht sind oder gar einen Krieg miterleben.

Die können wir natürlich nicht so einfach zu uns an den Tisch bringen. Aber es gibt eine Menge anderer Möglichkeiten, unsere Gastfreundschaft im Ramadan auch auf unsere Mitmenschen auf der ganzen Welt auszuweiten. Wir können zum Beispiel Lebensmittelpakete spenden, die Familien in Not über den ganzen Monat hinweg mit Essen versorgen. Und wenn sie dann abends beim Iftar sitzen, dann sitzen sie zwar nicht mit uns gemeinsam am selben Tisch, aber wir teilen die Freude in unseren Herzen – **und die verbindet uns genauso.**



Ramadan ist eine Einladung und Aufforderung an uns alle, wahre Gastfreundschaft und Fürsorge füreinander zu leben. Zur Freude unserer Gäste, unserer Mitmenschen, unserer Familien und – allem voran – **zur Freude Allahs (swt), der die liebt, die Gutes tun.**

DEIN POSTERKALENDER

Mach jeden Tag des Ramadan bunter und heller!

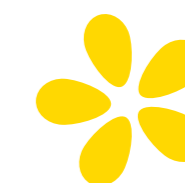
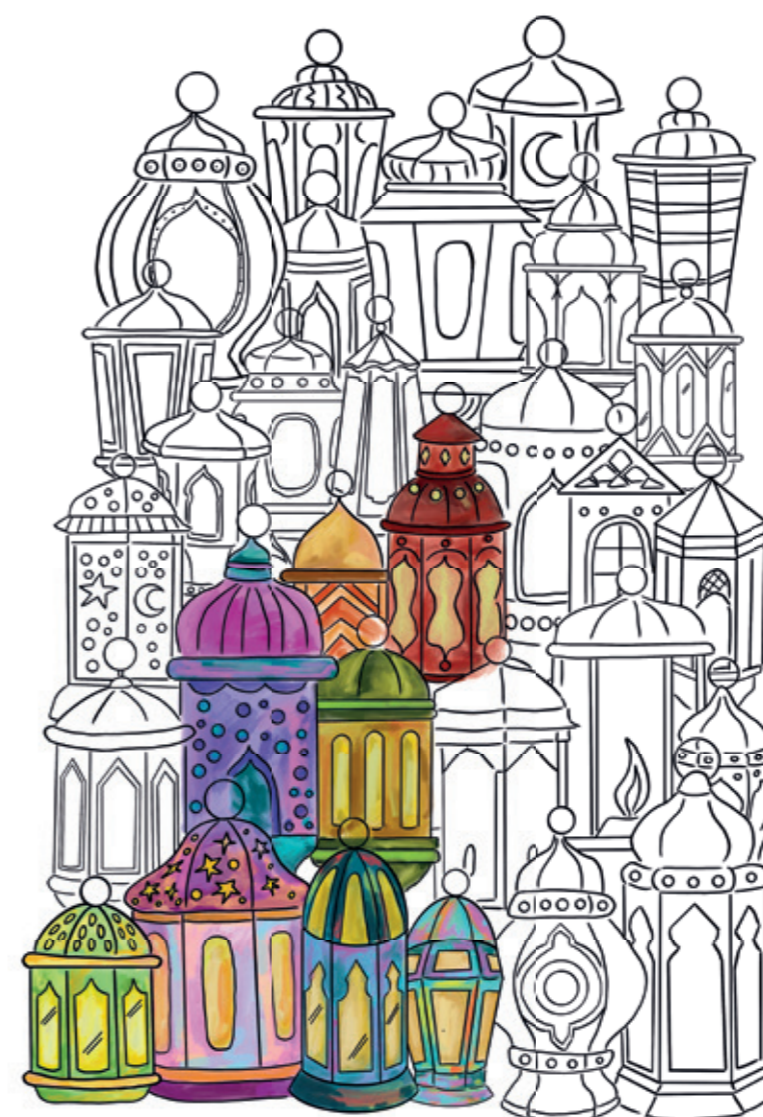
Wir haben einen besonderen Ramadan-Kalender für dich vorbereitet: Schnapp dir deine Buntstifte und bringe Tag für Tag die Laterne mit der richtigen Nummer zum Leuchten!

Wenn am Ende des Ramadans Eid ansteht, hast du ein wundervolles Kunstwerk ...

Viel Freude dabei!

Wir wünschen dir und deiner Familie einen gesegneten Ramadan!

AUTORIN ALINE FINK
ILLUSTRATION MERVE AKAY



**RAMADAN
MUBARAK**





Erfolgreicher Abschluss des BRIDGES Projekts in Jordanien und Planung der zweiten Phase

Dank der Unterstützung unserer Aktion „Speisen für Waisen“ konnte Islamic Relief Deutschland die universitäre Bildung von 60 jugendlichen Waisen in Jordanien fördern. Das BRIDGES Projekt lief von Januar 2023 bis September 2025 und ermöglichte den Jugendlichen Zugang zu Hochschulbildung, übernahm Studiengebühren und bereitete sie durch Trainings und Praktika auf den Berufseinstieg vor.

30 Studierende nahmen an Schulungen in Englisch, EDV-Kenntnissen und an Bewerbungstrainings teil; 16 absolvierten ein viermonatiges Praktikum und erhielten Laptops. Bei einer feierlichen Abschlusszeremonie wurden ihre beeindruckenden Leistungen gewürdigt – ein besonderer Moment, bei dem zwei Mitarbeiterinnen von Islamic Relief Deutschland vor Ort dabei sein durften.



Die Absolventinnen und Absolventen bei der Abschlussfeier am 15. September 2025

Eine externe Evaluierung bestätigte die nachhaltige Wirkung des Projekts. In einem Workshop wurden alle Erfolge und Erfahrungen des Projekts reflektiert und damit eine wichtige Grundlage für die bereits geplante

zweite Projektphase geschaffen. Wir sind stolz auf unsere Absolventinnen und Absolventen – und dankbar für Ihre Unterstützung, die diesen Erfolg möglich gemacht hat.

Waisenpatenschaften: Schutz und Zukunft für Kinder weltweit

Mit viel Herz und Engagement begleitet Islamic Relief Deutschland derzeit 13.286 Waisenkinder – jedes einzelne Kind erhält durch eine 1:1-Patenschaft Schutz, Bildung und eine echte Zukunftsperspektive. Unsere Schwerpunkte liegen aktuell in Gaza, Jemen und Afghanistan. Neu hinzugekommen ist Marokko, wo nun ebenfalls Waisenkinder unterstützt werden können.

Seit 1996 setzt Islamic Relief auf Nähe, Transparenz und Vertrauen – mit geprüften Standards und 98 Prozent zufriedenen Spenderinnen und Spendern. Die jüngste Anpassung des Patenschaftsbeitrags stellt sicher, dass jedes Waisenkind Zugang zu gesunder Ernährung, Bildung und medizinischer Versorgung erhält.

Für nur 2,16 Euro am Tag (65 Euro im Monat) können Unterstützerinnen und Unterstützer als Pate einem Kind Geborgenheit, Sicherheit und Bildungs-



Unser Team beim Besuch der 10-jährigen Eef im Irak – die Patenschaft bringt ihr Erleichterung und Zuversicht

chancen schenken.

Gemeinsam mit über 84.000 unterstützten Waisenkindern weltweit verändert wir als Islamic Relief Familie Leben – Tag für Tag. Werden auch Sie

Teil dieser Vision. Werden Sie jetzt Pate oder informieren Sie sich über die weiteren Möglichkeiten zur Unterstützung von Waisenkindern: islaemicrelief.de/waisen



Gemeinsam in die Zukunft: Mitarbeiterversammlung in der Waldakademie

In der Nähe der Eifel fand die Mitarbeiterversammlung 2025 von Islamic Relief Deutschland statt. Rund 60 Mitarbeitende aus Köln, Berlin und anderen Städten kamen zusammen, um gemeinsam auf das vergangene Jahr zurückzublicken und sich auf das neue einzustimmen. Der Vormittag stand im Zeichen erfreulicher Ergebnisse: Geschäftsführer Michael Pfaff präsentierte die positiven Entwicklungen der vergangenen Monate. In einer lebendigen, interaktiven Session wurden anschließend strategische Ziele und Prioritäten in kleinen Gruppen diskutiert – mit spürbarem Teamgeist und kreativen Impulsen. Danach wurden langjährige Kolleginnen und Kollegen für ihre Treue zur Organisation geehrt. Am Nachmittag ging es bei einer gemeinsa-



Geschäftsführer Michael Pfaff berichtet in den angenehmen Räumlichkeiten der Waldakademie von den jüngsten Entwicklungen

men Wanderung durch die herbstliche Natur um persönliche Gespräche, Erkundung des Waldes, das Miteinander.

Mit neuer Energie und Zuversicht endete ein Tag, der Zusammenhalt und Motivation nachhaltig stärkte.

Sudan: Islamic Relief startet Hilfsprojekt in Schulen

Zweieinhalb Jahre Gewalt und Vertreibung der Zivilbevölkerung im Sudan haben zu einer humanitären Katastrophe historischen Ausmaßes geführt: Der Sudan ist die größte Vertreibungskrise der Welt. An zwei Orten herrscht nun offiziell Hungersnot, die Kinder, Erwachsene und Ältere gleichermaßen betrifft. Insgesamt sind über 21 Millionen Menschen von akuter Ernährungsunsicherheit betroffen; 10,5 Millionen wurden innerhalb des Landes vertrieben (Stand September 2025).

Mit Hoffnung und Zukunft im Blick, startete Islamic Relief Deutschland im Dezember 2025 ein Hilfsprojekt im Bundesstaat Khartum. Die Unterstützung umfasst 2.500 Kinder an kriegsbetroffenen Schulen und hat das Ziel, Bildungsangebote sowie die Wasser-, Sanitär und Hygieneinfrastruktur (WASH) wiederherzustellen.

Innerhalb von zehn Monaten werden Klassenzimmer saniert, Lernmate-



Die Hilfsmaßnahmen von Islamic Relief bringen den Kindern Momente der Unbeschwertheit zurück

rialien für benachteiligte Schülerinnen und Schüler bereitgestellt und Angebote zur psychosozialen Unterstützung umgesetzt. Zudem werden Wasser- und Sanitäreinrichtungen mit Solarsystemen instandgesetzt, Hygieneschulungen

durchgeführt und Reinigungsaktionen organisiert, um eine sichere und gesunde Lernumgebung zu schaffen. Jedes Kind hat ein Recht auf Bildung und Hygiene!



Berechne und spende deine Zakat unter

[islamicrelief.de/zakat](https://www.islamicrelief.de/zakat)

Mit deiner Zakat an ihrer Seite

Spende jetzt!



Deutschland

Spendenhotline:
0221 200 499-0



Gemeinsam für eine bessere Zukunft
Islamic Relief Deutschland e.V.
Spendenkonto: Sparkasse KölnBonn
IBAN: DE94 3705 0198 0012 2020 99
BIC: COLSDE33XXX